Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 42 (1986)
Heft: 4

Artikel: Emanzenkomplex?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845043

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

retischen Ausarbeitung der Beziehung zur Mutter gemangelt hat, der Beziehung zum Wesen gleichen Geschlechts, zur Frau, die den Ursprung verkörpert.

Um also den in der paritätischen Gruppe blockierten Wunsch freizusetzen, ist eine andere politische Form in den Beziehungen zwischen Frauen nötig, ein Netz von dualen Beziehungen, die wir wertschaffendes Anvertrauen nennen (1). Das bedeutet, dass zwei Frauen eine vertikale Beziehung eingehen, gegründet auf der bewussten Anerkennung des grösseren Wertes der einen mit dem Ziel der Realisierung eines Projekts.

Auf diese Weise entsteht eine Form der Macht, die den Charakter einer liebevollen Autorität trägt und die Frau, die sie anerkennt, symbolisch ermächtigt, ihr Projekt zu realisieren. Ausserdem würde durch dieses gegenseitige Sich-Anvertrauen ein Netz von privilegierten Beziehungen zwischen Frauen geknüpft, das gegenüber der Gesellschaft eine Form der Macht darstellt. Es handelt sich hierbei um einen Entwurf von Macht, der keinen Herrschaftsanspruch erhebt, sondern sich die gesellschaftliche Anerkennung und persönliche Verwirklichung des weiblichen Subjekts zum Ziel gesetzt hat.

(1) siehe: Sotto Sopra (Drunter und Drüber) - Mehr Frau als Mann, Originaltext Mailand, Januar 1983, "Gruppo 4" - "Via Dogana" - deutsche Übersetzung von Lilo Schweitzer, Heidelberg

Emanzenkomplex?

In den Personalschulungsunterlagen einer grossen Versicherungsgesellschaft findet sich folgender "witziger" Vers:

"Dass einem jeden Recht gescheh'
verkünden OR und ZGB.
Der Schuldige hat in Schadenfällen
den Zustand wieder herzustellen,
der alsodann noch würd' bestehen,
wär' das Gescheh'ne nicht geschehen.
Ein Radfahrer, der's eilig hat,
fährt durch die Strassen einer Stadt.
Er achtet nicht des Weg's genau
und fährt so gegen eine Frau,
die in dem Zustand sich befindet,
der Hoffnung auf ein Kind begründet.
Der Anprall und der jähe Schreck
nimmt ihr die Kinderhoffnung weg.
Hat nun, so lautet meine Frage,
der Radfahrer, im Fall der Klage,
als Schuldiger in Schadenfällen
den Zustand wieder herzustellen?"

Als eine Angestellte darauf hinweist, dass dieser Text, gelinde gesagt, geschmacklos, wenn nicht diskriminierend ist, wird ihr vorgeworfen, sie leide am Emanzenkomplex...